

mehr Sprache.

Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung

Bericht vom 7. April 2008

Vorgelegt von:

okay. zusammen leben
Projektstelle für Zuwanderung und Integration
Dr. Eva Grabherr & Dr. Eva Häfele

Färbergasse 15/304
A-6850 Dornbirn

Tel. ++43-5572-398102
Fax ++43-5572-398102-4

www.okay-line.at

Rechtsträger: Verein Aktion Mitarbeit
ZVR-Nr.: 142483657

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung des Berichts	S 3
2	Generelle Dimensionen des Programms „mehr Sprache.“	S 4
2.1	Die Organisation	
2.1.1	Die Organisationsstruktur	
2.1.2	Erscheinungsbild, Wortmarke und Drucksorten	
2.1.3	Koordinierung mit dem Auftraggeber	
2.1.4	Stand der beauftragten EntwicklerInnen	
2.1.5	Finanzierungsstand	
2.1.6	Akquisition von Drittmitteln	
2.2	Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit	
2.2.1	Portal okay-line www.okay-line.at	
2.2.2	Presseberichte in Vorarlberger Medien	
2.2.3	Geplante Artikel in Zeitschriften für Fachöffentlichkeiten	
2.2.4	Veranstaltungen und weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen	
2.2.5	Sensibilisierung der Zielgruppen	
2.2.6	Überregionale Fachvernetzung	
2.2.7	Internationale Informations- und Vernetzungsaktivitäten	
2.3	Inhaltliche Weiterentwicklung des Programms	
2.3.1	Aktivitäten	
2.3.2	Inhaltliche Stoßrichtungen der Weiterentwicklung, die sich abzeichnen	
3	Aktueller Stand der Arbeit an den Programmschienen und Produkten	S 13
3.1	Programmschiene 1: „Brückenbauerinnen“	
3.2	Programmschiene 2: „Wörter wie Honig / Elternbildung für den frühen Spracherwerb“	
3.3	Programmschienen 3 und 4: Kompetenztraining „Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für PädagogInnen in Kindergärten und der 1. u. 2. Klasse Volksschule	
3.4	Programmschiene 5: Generelle Sensibilisierung für Sprache als Schlüsselkompetenz im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse	
4	Anhang	S 16
4.1	Veranstaltungen	

1 Kurzfassung des Berichts

Die Arbeit am Programm mit dem Arbeitstitel „Sprachkompetenz und Mehrsprachigkeit als Schlüssel Fähigkeiten: Eine Herausforderung insbesondere für frühe Bildungsinstitutionen und Familien“ im Auftrag des Vorarlberger Landtags und der Vorarlberger Landesregierung von Dezember 2007 wurde Anfang Januar 2008 gestartet.

Seit Mitte März sind alle Produkte des Programms (10 Produkte im Rahmen von 5 Programmschienen) auf Schiene. Die Beauftragung der externen EntwicklerInnen für die inhaltliche Entwicklung und die Umsetzung der Produkte ist erfolgt. Die Umsetzungszeitpläne für das Jahr 2008 sind fixiert. Den Start bilden die Kompetenztrainings „Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen der Volksschulen Ende Mai. (Zum detaillierten Stand der Arbeit in den anderen Programmschienen und an den Produkten siehe Kapitel 2 dieses Berichts.)

Der offizielle Titel des Programms lautet

mehr Sprache.

Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung

Er ist Teil des Erscheinungsbildes für das Programm, das mittlerweile entwickelt wurde. (Details dazu im Anhang.)

Weiters läuft seit Ende Januar 2008 die Bekanntmachung des Programms. Im Zentrum der Werbemaßnahmen sollen die einzelnen Produkte stehen, die für die jeweiligen Zielgruppen intensiv beworben werden. In Rahmen dieser Werbemaßnahmen für die Produkte werden jeweils auch das Gesamtprogramm und seine inhaltlichen Stoßrichtungen kommuniziert.

Darüber hinaus wird das Gesamtprogramm in Fachöffentlichkeiten (Integration, Bildungsbereich, Elternbildung etc.) – derzeit mit Schwerpunkt Vorarlberg – zur Gewinnung von relevanten Institutionen und Akteuren für die generellen Stoßrichtungen des Programms vorgestellt. Basis dieser Kommunikation ist ein detailliertes Organigramm der Institutionen und Akteure, die wir konkret operativ einbinden und/oder für die inhaltlichen Stoßrichtungen des Programms sensibilisieren und gewinnen möchten. Das ist auch der Kreis, in dem die inhaltliche Weiterentwicklung des Programms in Vernetzung erfolgen soll.

Die wichtigste diesbezügliche Maßnahme war die Organisation einer Auftaktveranstaltung am 27. Februar 2008 in Götzis für Institutionen und AkteurInnen, für welche die Produkte und Angebote inhaltlich relevant sind. Fachöffentlichkeiten werden auch über Artikel in Zeitschriften sowie in Sondierungsgesprächen informiert.

Im 2. Quartal startet die Informierung von Migrantenorganisationen über das Programm. Sie repräsentieren eine wichtige (aus Sicht der Entwicklung der Produkte im Jahr 2008 vor allem sekundäre) Zielgruppe für die im Programm entwickelten Maßnahmen. Eine intensive und persönliche Information darüber, dass Landtag und Landesregierung in dieser organisatorischen Konzentration und finanziellen Quantität in die Frühe Sprachförderung investieren, soll hier entscheidend zur Motivation und notwendigen Ermutigung beitragen.

2 Generelle Dimensionen des Programms „mehr Sprache.“

2.1 Die Organisation

2.1.1 Die Organisationsstruktur

Konzept und Projektleitung:

okay.zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration

Dr. Eva Grabherr

Dr. Simon Burtscher

Projektkoordination:

Dr. Eva Häfele

Berichtstruktur:

Vorarlberger Landtag / Verantwortliches Gremium für den Zukunftsfonds

Landesrat Mag. Siegi Stemer

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Abteilung Ia des Amtes der VLR / Dr. Elfriede Rauch-Eiter

2.1.2 Erscheinungsbild, Wortmarke und Drucksorten

Gemeinsam mit dem Grafikbüro stecher id, Götzis wurde eine Wortmarke und eine Bezeichnung für das Programm entwickelt. Die Wortmarke mehr Sprache. wurde so konzipiert, dass sie auch unabhängig von „okay. zusammen leben“ für das Programm und seine inhaltlichen Stoßrichtungen funktionieren kann. Sie kann sich daher der Entwicklung des Programms in den nächsten Jahren und auch beispielsweise Änderungen in der Trägerschaft anpassen.

Die Wortmarke lautet:

mehr Sprache.

Der öffentlich kommunizierte Untertitel lautet:

Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung

Zum grafischen Erscheinungsbild siehe die beiliegenden Charts.

Im Entwurfsstadium ist derzeit der Programmfolder „mehr Sprache.“ Die Distribution ist ab Mai 2008 vorgesehen. Die Produktion weiterer Drucksorten, zum Beispiel für den „Lehrgang Elternberatung“, „Kompetenztraining für Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen“ sowie für die Veranstaltungsserie, ist derzeit in Arbeit.

2.1.3 Koordinierung mit dem Auftraggeber

Für die Klärung der wichtigsten organisatorischen Rahmenbedingungen für das Programm fanden im ersten Quartal mehrere Besprechungen statt:

- Besprechung am 7.2.2008 im Landhaus, Bregenz, mit Landesrat Mag. Siegi Stemer, Dr. Ruth Allgäuer (Vizerektorin der Pädagogischen Hochschule) und Margot Thoma (Kindergarteninspektorat)
- Besprechung am 7.2.2008 mit Landtagsabgeordneter Silvia Benzer
- Besprechung am 6.3.2008 mit Dr. Elfriede Rauch-Eiter, Abteilung Ia der VLR.

Ab dem 1. April wird die neue Fachkraft für Integration der Abteilung Ia der Vorarlberger Landesregierung, Mag. Carmen Nardelli, Ansprechperson für das Programm innerhalb des Amtes der Landesregierung sein. Die Information über den inhaltlichen und organisatorischen Stand des Programms wird im April erfolgen.

2.1.4 Beauftragte EntwicklerInnen

Programmschiene 2: „Wörter wie Honig / Elternbildung für den frühen Spracherwerb“

Mag. Elisabeth Allgäuer Hackl, Sprachenlehrerin HLW Rankweil
 Gerlinde Sammer, Kindergarten- und Hortpädagogin, Übungshort der BAKIP, Feldkirch
 Andreas Holzknicht, Obhut – Beratungsservice für Kinderbetreuung, Wolfurt.

Programmschiene 3 und 4: Kompetenztraining „Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für KindergartenpädagogInnen und für PädagogInnen der 1. und 2. Klasse Volksschule

Mag. Elisabeth Allgäuer Hackl, Sprachenlehrerin HLW Rankweil
 Gerlinde Sammer, Kindergarten- und Hortpädagogin, Übungshort der BAKIP, Feldkirch
 Martine Durig, Direktorin VS Bludenz Mitte.

2.1.5 Finanzierungsstand

Die erste Tranche der Programmfinanzierung wird im April 2008 überwiesen. Das Projekt „mehr Sprache.“ befindet sich im Budgetrahmen, wobei einige Aktivitäten – wie die Informationsveranstaltung am 27.2. 2008 – nicht im Budget vorgesehen waren. Bei anderen Budgetposten sind jedoch Einsparungen zu erreichen, wodurch der Gesamtrahmen der Mittel nicht überschritten wird.

2.1.6 Akquisition von Drittmitteln

„okay. zusammen leben“ prüft derzeit die Möglichkeit der Generierung von Drittmitteln für das Programm. Im Frühjahr 2008 soll die Ausschreibung für die national vergebenen Fördergelder des Europäischen Integrationsfonds (EIF) durch das Bundesministerium für Inneres erfolgen. Wir sind in laufendem Kontakt mit den hierfür zuständigen Personen. Sollte unser Programm den Richtlinien entsprechen, überlegen wir eine Einreichung. Sollten zusätzliche Mittel generiert werden können, wird die Verwendung mit den zuständigen Stellen in der Landesregierung abgesprochen.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit

Die laufende Information für die Öffentlichkeit und die Interessierten über den Stand des Programms und über die Projekte und Angebote erfolgt über das Portal „okay-line.at“ und den vierteljährlich erscheinenden digitalen Newsletter „okay-News“ der Projektstelle „okay. zusammen leben“.

Im Zentrum von Werbemaßnahmen sollen die einzelnen Produkte stehen, die für die jeweiligen Zielgruppen (beispielsweise PädagogInnen, Elternbildungs- und Elternberatungsanbieter etc.) intensiv beworben werden. In Rahmen dieser Werbemaßnahmen für die Produkte werden jeweils auch das Gesamtprogramm und seine inhaltlichen Stoßrichtungen kommuniziert.

Weiters wurde und wird das Gesamtprogramm derzeit in Fachöffentlichkeiten (Integration, Bildungsbereich, Elternbildung, kommunale Ebene etc.) – mit Schwerpunkt Vorarlberg – zur Gewinnung und Sensibilisierung von relevanten Institutionen und Akteuren für die generellen Stoßrichtungen des Programms vorgestellt. Basis dieser Kommunikation ist ein detailliertes Organigramm der Institutionen und Akteure, die wir konkret operativ einbinden und/oder für die inhaltlichen Stoßrichtungen des Programms sensibilisieren und gewinnen möchten. Das ist auch der Kreis, in dem die inhaltliche Weiterentwicklung des Programms in Vernetzung erfolgen soll.

Die wichtigste diesbezügliche Maßnahme war die Organisation einer Auftaktveranstaltung am 27. Februar in Götzis für Institutionen und AkteurInnen, für welche die Produkte und Angebote inhaltlich relevant sind.

Eine weitere Schiene der Bekanntmachung sind Sondierungsgespräche mit Institutionen und Akteuren, die Zielgruppen der einzelnen Produkte und Projekte bilden. Diese Sondierungsgespräche haben eigentlich die Funktion, die Entwicklung der Produkte zielgruppensensibel zu gestalten, um dann in der organisatorischen Ausrichtung möglichst nahe an den Bedürfnissen der Zielgruppe (beispielsweise Elternbildungsanbieter, PädagogInnen etc.) zu sein. Sie dienen jedoch auch der generellen Bekanntmachung des Programms.

Weiters wurde das Gesamtprogramm bei der Sitzung der MuttersprachlehrerInnen am 10. März 2008 im Landesschulrat in Bregenz vorgestellt.

Im 2. Quartal 2008 startet die Informierung von Migrant*innenorganisationen über das Programm. Sie repräsentieren eine wichtige (aus Sicht der Entwicklung der Produkte im Jahr 2008 vor allem sekundäre) Zielgruppe für die im Programm entwickelten Maßnahmen. Eine intensive und persönliche Information darüber, dass Landtag und Landesregierung in dieser organisatorischen Konzentration und finanziellen Quantität in die Frühe Sprachförderung investieren, soll hier entscheidend zur Motivation und notwendigen Ermutigung beitragen.

Allgemeine Pressearbeit zum Programm wurde noch nicht gemacht. Diese wird mit dem Auftraggeber, dem Vorarlberger Landtag und der Vorarlberger Landesregierung, abgesprochen. Auch die allgemeine Öffentlichkeit ist derzeit noch keine starke Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit zum Programm. Die Vorstellung von „mehr Sprache.“ im Rahmen der Integrationsausstellung des Innenministeriums am 3. April 2008 auf dem Dornbirner Messegelände zielt zwar auf diese Gruppe, wurde aber durch die Einladung des

Innenministeriums bewirkt und ist nicht Teil einer expliziten Programmstrategie. An die allgemeine Öffentlichkeit werden sich dann die öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der Vortragsreihe ab Herbst 2008 richten.

2.2.1 Portal okay-line www.okay-line.at

Im Modul „Aktuelles“ des Portals wurde die Rubrik „mehr Sprache“ eingerichtet. Dort finden sich die folgenden Informationen:

- Kurzbeschreibung des gesamten Programms
- Programm-Chronologie mit Milestones
- Angebot „Kompetenztrainings für Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen“ (1. Lehrgang ab Mai 2008)
- Angebot „Brückenbauerinnen: Dolmetscherinnen für die Elternarbeit in Spielgruppen, Kindergärten und Schulen“.

Die Informationen auf dem Portal werden laufend erweitert und aktualisiert.

2.2.2 Presseberichte in Vorarlberger Medien

Die Ankündigung der Beauftragung des Programms durch den Vorarlberger Landtag im Dezember 2007 fand ihren Niederschlag in einem knappen Hinweis in den „Vorarlberger Nachrichten“.

Siehe weiters zu diesem Punkt die einleitende Bemerkung zum Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit“.

2.2.3 Geplante Artikel in Zeitschriften für Fachöffentlichkeiten

Schule heute Ausgabe Mai 2008
Zeitschrift des Landesschulrates für Vorarlberg, die mit Unterstützung des Landes Vorarlberg herausgegeben wird.
Titel: mehr Sprache. Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung
Zielgruppe: PädagogInnen in Vorarlberg

Fachzeitschrift „obwohl“ Ausgabe Mai 2008
Fachzeitschrift für Kindergarten- und Kinderbetreuung in Vorarlberg.
Titel: mehr Sprache. Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung
Zielgruppe: KindergartenpädagogInnen, Einrichtungen der Kinderbetreuung.

Zeitschrift „Kultur“ Ausgabe Mai oder Juni 2008

Im zweiten Quartal sind Berichte in den Migrantenzeitschriften „Ayna-Vorarlberg“ und - Tirol, „Mi u Vorarlberg“ sowie „Biz Dergisi“ vorgesehen.

2.2.4 Veranstaltungen und weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen

Informationsveranstaltung zum Auftakt des Programms „mehr Sprache.“

27.2.2008 im Junker-Jonas-Schlössle, Götzis

Die Veranstaltung richtete sich an Institutionen und Akteure, für welche die Produkte und Angebote relevant sind: als Zielgruppe für die Angebote, aber auch als zukünftige Kooperationspartner etc. Weiters diente sie dazu, Fragen und Anregungen zur gemeinsamen vernetzten Weiterentwicklung des Programms aufzunehmen. An der Veranstaltung haben 41 Personen teilgenommen (siehe TeilnehmerInnenliste im Anhang).

Vorstellung des Programms im Rahmen der Integrationsausstellung des Bundesministeriums für Inneres

3.4.2008, Messegelände Dornbirn

Die Wanderausstellung ist an jedem Ausstellungstag von 9:00h bis 18:00h geöffnet. Sie wird von MitarbeiterInnen des Österreichischen Integrationsfonds betreut. Am Vormittag werden vor allem Schulklassen die Ausstellung besuchen. Am Nachmittag gibt es einen inhaltlichen Block. Im Rahmen dieses inhaltlichen Blocks wird auch das Programm „mehr Sprache.“ vorgestellt. Moderiert wird der dieser Block von Miriam Hie (ORF).

2.2.5 Sensibilisierung der Zielgruppen

Programmschiene 2: „Wörter wie Honig / Elternbildung für den frühen Spracherwerb“

Sondierungsgespräche mit VertreterInnen der Zielgruppe

Um eine zielgruppengerechte Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsseminarreihe „Elternarbeit bzw. -begleitung“ zu erlangen, wurden Sondierungsgespräche mit VertreterInnen der Zielgruppe geführt. Die Sondierungsgespräche wurden sowohl im Rahmen von Gesprächsterminen als auch von Telefon-Interviews durchgeführt. Die Weiterbildungsseminarreihe ist bei den unten angeführten Organisationen, mit wenigen Ausnahmen, auf großes Interesse gestoßen.

Name	Organisation
Astrid Rützler	AKS-Kinderdienste
Elisabeth Jonietz	Connexia
Mag. Wilma Loitz	KBW-Elternbildung
Emma Ströhle	Land Vorarlberg
Barbara Bohle	Verein Tagesbetreuung
Katharina Lang	Schule für Sozialbetreuung
Petra Fritsche	Hebammengremium LGS Vorarlberg
Christoph Jochum	Schwanger.li
Roswitha Vierhauser	Ehe- und Familienzentrum
Doris Jenni	Familienhilfe Caritas

Dr. Hubert Löffler (GF) Lechner Gerlinde	IfS Familienberatung
Dr. Ruth Rüdissler	IfS Erziehungsberatung
Alice Hagen-Canaval Silvia Kopp	Ambulanter Familiendienst – KD Vorarlberg

Vorstellung bei MigrantInnen-Vereinen

Es ist vorgesehen, die Produkte der Programmschiene 2 im zweiten Quartal vermehrt MigrantInnenvereinen in Vorarlberg vorzustellen. Die ersten Präsentationen sind bereits erfolgt. Die nächsten wurden bereits fixiert. Mitglieder und Akteure dieser Vereine sollen als potentielle zweisprachige MultiplikatorInnen für die Elternbildung in Sachen „Früher Spracherwerb“ zunächst für den Lehrgang und in einem nächsten Schritt für die Beratungsarbeit in den Migrantenvereinen gewonnen werden.

Galileo – Verein für Integration und Bildung, Dornbirn

7. März 2008

Sürayi Apaydin, Obmann des Galileo-Instituts

Aysegül Soylu, ehrenamtliche Mitarbeiterin

Der Verein hat einen Bildungsschwerpunkt und bietet Nachhilfe und Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen an. Erwachsenen werden Sprachkurse (Deutsch, Englisch und Türkisch) angeboten. Außerdem werden kulturelle und soziale Aktivitäten (Tag der offenen Tür, Seminare, Leseaktionen, Theater, Ausflüge, etc.) veranstaltet.

Das Galileo-Institut hat derzeit mehr als 100 Mitglieder und wurde 1998 von engagierten Eltern mit türkischem Migrationshintergrund gegründet. Seit 2008 wird mit finanzieller Unterstützung von „Kinder in die Mitte“ auch Elternarbeit – unter dem Titel „Elternarbeit neu“ – durchgeführt.

Türkische Plattform

10. März 2008

Attila Dincer, Generalsekretär

Es gibt derzeit rund 45 aktive türkische und türkeistämmige Vereine in Vorarlberg. Diese Vereine führen seit Jahren religiöse, soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten durch, leisten dadurch wertvolle Gemeinwesenarbeit und fördern dadurch in gewisser Weise die Integration im Lande mit.

Auf Grund der beschränkten finanziellen Mittel und der Tatsache, dass sie mit relativ wenigen ehrenamtlichen Mitarbeitern hauptsächlich auf die Wochenenden konzentriert ihre Vereinsarbeit wahrnehmen, konnten sie aber lange Jahre untereinander keine Vernetzung aufbauen und daher nur beschränkt miteinander kooperieren.

Die Eigenständigkeit der einzelnen Vereine wird nicht angetastet oder durch die Plattform ersetzt. Die Plattform agiert vielmehr in Themenbereichen, die alle Vereine gemeinsam

betreffen. Die Plattform ist als Interessensgemeinschaft konstruiert. Für die Kommissionen und Unterkommissionen werden in diesen Wochen über 120 ehrenamtliche Mitarbeiter bestimmt und aufgebaut. Gründungsbormann ist Sedat Poyraz (vom türkischen Elternverein VOTEV). Interimistischer Gründungsgeneralsekretär ist Attila Dincer (vom Verein INKA).

Ausgewählte Vereine der „Türkischen Plattform“, nämlich die VertreterInnen von sieben einzelnen Vereinen, werden im zweiten Quartal über die Programminhalte informiert. Die Terminvereinbarungen sind in Vorbereitung. Für die Präsentationen werden auch zweisprachige Informationsunterlagen bereitgestellt.

Mimosa – Frauenverein für Bildung und Kultur

8. April 2008

Fatma Keskin, Obfrau

Esra Yanik

Mimosa ist ein von türkischen Frauen gegründeter Verein, der seit 2006 im Bereich Bildung und Kultur tätig ist.

Allgemeine Zielsetzungen:

- Förderung der Solidarität unter den Frauen mit und ohne Migrationshintergrund auf freiwilliger Basis.
- Aufbauend auf dem Leitspruch "kommunizieren statt urteilen" soll die Kommunikation zwischen Frauen aus verschiedenen Kulturen organisiert und verbessert werden.
- Unterstützung von Mädchen und Frauen bei ihrer beruflichen Orientierung, Weiterbildung und Berufsausbildung.

Aktivitäten:

- Berufsorientierung: Mimosa klärt Mädchen schon in der dritten Klasse Hauptschule über ihre Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich auf.
- Erziehungsseminare: Einmal im Monat findet ein Seminar für Eltern statt. Das Seminar wird von ausgebildeten Fachleuten auf Türkisch abgehalten.
- Kochkurs – Spezialitäten aus der türkischen Küche.
- Teenachmittage an jedem 1. Samstag im Monat für alle Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.
- Freizeitaktivitäten: Städtereisen, Sport, Ausflüge, Volkstanz, Schmuckkurs.

Weitere Präsentationen der Programmschiene 2

- Vorstellung bei der Sitzung der MuttersprachlehrerInnen am 10. März 2008 im Landesschulrat in Bregenz.
- Informierung über das Programm in der Gruppe „Brückenbauerinnen“ (zwecks Gewinnung der zweisprachigen Brückenbauerinnen für den Lehrgang „Elternbildung für den frühen Spracherwerb“) am 5. März 2008.

2.2.6 Überregionale Fachvernetzung

Konferenz „Nachhaltige Sprachförderung“ in Wien am 28. und 29.2.2008

Über 400 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich verschafften sich einen Überblick über den Stand der Wissenschaft in Sachen Zweitspracherwerb und Mehrsprachigkeit, praktische Modelle von Sprachlern- und Sprachförderangeboten sowie über die Chancen und Herausforderungen der Sprachförderung im österreichischen Bildungssystem. Veranstalter war das Netzwerk SprachenRechte in Kooperation mit der Universität Wien, verbal und ÖDaF mit Unterstützung des BMUKK und der MA 17 der Stadt Wien.

Von den MitarbeiterInnen des Programms haben teilgenommen: Dr. Eva Grabherr (Vortragende), Dr. Simon Burtscher, Dr. Eva Häfele, Mag. Elisabeth Allgäuer

„Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum“, Graz

Im Rahmen des Austausches über ein europaweites Sprachenprojekt „Language Education Policy Profile (LEPP)“ wurden Informationen über das Gesamtprogramm „mehr Sprache.“ an das Österreichische Sprachenkompetenzzentrum in Graz übermittelt.

2.2.7 Internationale Informations- und Vernetzungsaktivitäten

Schweiz

Projekt Spielgruppe Plus, Opfikon

Modellprojekt des Kantons Zürich zur Sprachförderung 3-jähriger Kinder in Spielgruppen (vor dem Kindergarten) mit wissenschaftlicher Evaluation.

Geplant ist ein Erfahrungsaustausch mit den Projektakteuren in der Schweiz sowohl zu den Methoden der Sprachförderung und der Beobachtung der Sprachentwicklung als auch in Fragen der Evaluation.

2.3 Inhaltliche Weiterentwicklung des Programms

Das Programm „mehr Sprache“ soll nicht nur auf die im Konzept von „okay. zusammen leben“ für 2008 vorgeschlagenen Programmschienen und Produkte beschränkt bleiben. Der Impuls, der von der Förderung des Programms durch den Vorarlberger Zukunftsfonds und von dem damit verbundenen Bekenntnis der Politik zur Bedeutung der Sprachkompetenz für die Zukunft von Gesellschaft und Wirtschaft des Landes ausgeht, soll zu einer längerfristigen Beschäftigung und konkreten Arbeit an diesen Fragen in Vorarlberg führen. In welchen organisatorischen Formen und zu welchen konkreten Inhalten das erfolgen kann und soll, sind Fragen, denen wir 2008 mit den Auftraggebern des Programms und in der Vernetzung mit den eingebundenen Institutionen und Akteuren (siehe oben zum Organigramm der Vernetzung) nachgehen möchten.

2.3.1 Aktivitäten

Die inhaltliche Weiterentwicklung des Programms wurde bereits auf der Informationsveranstaltung zum Auftakt des Programms am 27.2.2008 thematisiert. Im Rahmen der

Diskussion konnten von den TeilnehmerInnen schon eine Reihe von Anregungen für die Weiterentwicklung der Produkte aufgenommen werden. Die nächste diesbezügliche Veranstaltung (Information über den Stand des Programms und der Projekte und zu Fragen der Weiterentwicklung des Programms) ist für Herbst 2008 geplant.

2.3.2 Inhaltliche Stoßrichtungen der Weiterentwicklung, die sich derzeit abzeichnen

Die inhaltliche Weiterentwicklung des Programms wird einerseits im Rahmen der Detailkonzeptionen für die einzelnen Produkte des Jahres 2008 stattfinden.

Darüber hinaus zeichnen sich aber jetzt schon Tätigkeitsfelder über die konkreten Aktivitäten von „okay. zusammenleben“ für 2008 hinaus ab, die für die Umsetzung der Ziele des Programms sehr relevant sind und bereits jetzt stark aktive, motivierte und vorbereitete Akteure zeigen.

Das ist beispielsweise das Feld der Vorarlberger Spielgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen, die sich vermehrt dem Thema Sprachförderung der Kinder (vor 4 Jahren) und der Elternarbeit auch mit Migrantenelementen annehmen möchten. Bei diesen Institutionen liegt ein wichtiger Schlüssel des Zugangs zu Kindern unter 4 Jahren. Ein Weiterbildungsangebot für die BetreuerInnen und PädagogInnen der Vorarlberger Spielgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen in Sachen Früher Spracherwerb (– eine Art spin off-Produkt der Kompetenzlehrgänge für PädagogInnen (Programmschiene 3 und 4) konnte bereits in die Angebote des Programms „mehr Sprache.“ für 2008 integriert werden. Am 17. Mai findet eine ganztägige Weiterbildung für BetreuerInnen in Spiel- und Kindergruppen und in EKİ-Zentren zum Thema „Sprachförderung unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit“, organisiert von der Landesservicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren statt. Für Herbst ist eine zweite Veranstaltung geplant.

Und das sind auch Vorarlberger Kommunen, die bereits professionelle Konzepte für die Sprachförderung (beispielsweise der 3-Jährigen) auf kommunaler Ebene oder umfassend kommunal ansetzende Sprachförderungskonzepte entwickelt haben und finanzielle Mittel für die Umsetzung benötigen.

3 Aktueller Stand der Arbeit an den Programmschienen und Produkten

3.1 Programmschiene 1: „Brückenbauerinnen“

Das Programm „Brückenbauerinnen“ zielt darauf, die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund (Zweisprachigkeit, interkulturelle Kompetenz) für die Integrationsarbeit nutzbar zu machen: für die Kommunikation zwischen Eltern und PädagogInnen und damit für den Aufbau einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Bildungsinstitution. Bildungsinstitutionen (Kinderbetreuungs-einrichtungen, Kindergärten, Pflichtschulen) können DolmetscherInnen für Elternge-spräche und Elternabende buchen. Weiters werden die PädagogInnen in Fragen Elternarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund beraten und Übersetzungsdienste für Einladungen zu Elternabenden, Info-Materialien für Eltern etc. angeboten.

Zahlen und Fakten:

Dolmetscheinsätze in Kindergärten und Pflichtschule 2007 (1. Jahr des Programms): 45 Einsätze

Dolmetscheinsätze Januar bis März 2008: 18 Einsätze

(Vergleich Januar bis März 2007: 8 Einsätze)

Erweiterung des Pools der Brückenbauerinnen im 1. Quartal 2008 von 16 auf 18 Personen. Beide neuen Mitglieder haben bereits die inhaltliche Grundeinführung in das Dolmetschen im öffentlichen Bereich an der Zürcher Hochschule in Winterthur absolviert.

3.2 Programmschiene 2: „Wörter wie Honig / Elternbildung für den frühen Spracherwerb“

Das Programm fördert den Aufbau von Beratungskompetenz zur Frage „Früher Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für Eltern. Geplant ist die Entwicklung und Durchführung einer der Zielgruppe angepassten Weiterbildungsseminarreihe (inkl. Fachskriptum) zum Thema für Personen, die schon in der Elternarbeit, bzw. -begleitung arbeiten, sowie für Personen, die sich für dieses Arbeitsfeld interessieren und in neuen Beratungssettings (beispielsweise in Migrantenorganisationen) zum Einsatz kommen möchten. Mit aufgebaut wird eine Begleitstruktur für diese BeraterInnen, die ihnen für die im Beratungsalltag auftretenden Fragen zur Verfügung stehen. Der erste Durchgang findet ab Oktober 2008 bis Februar 2009 statt, der zweite Durchgang beginnt wieder ab März 2009.

Weiters entsteht ein zweisprachiger Elternratgeber, voraussichtlich erhältlich ab Oktober 2008, zum Thema „Wie kann ich die Sprachentwicklung meines Kindes fördern“, der sich in erster Linie an Eltern mit Migrationshintergrund wenden soll und breit gestreut werden kann.

Ein weiteres Produkt ist die Entwicklung und Zusammenstellung eines „Materialienpakets Früher Spracherwerb“ für Eltern – mit Spielen, mehrsprachigen Kinderbüchern etc.

inklusive einer konkreten Handreichung für Eltern. Dieses Materialienpaket wird voraussichtlich ab Jänner 2009 zur Verfügung stehen.

Die Beauftragung von Andreas Holzknecht, Verein obhut, zur Entwicklung neuer Settings für die Elternberatung und Implementierung in drei Modellgemeinden ist bereits erfolgt. Das Konzept soll bis Ende Juni 2008 vorliegen, die Umsetzungskonzeption wird mit Ende Oktober 2008 abgeschlossen sein.

Zahlen & Fakten:

Weiterbildungsseminarreihe (inkl. Fachskriptum)

- Termine: Oktober 2008 – Februar 2009, März 2009 – September 2009
- TeilnehmerInnenanzahl: 25 Personen pro Durchgang
- Zielgruppe: Personen und Einrichtungen, die Kontakte zu Eltern pflegen, MultiplikatorInnen aus Migrantenvereinen.

Zweisprachiger Elternratgeber (jeweils Deutsch und eine zweite Sprache)

- Produktion: März – September 2008
- Erscheinungstermin: Oktober 2008
- Zielgruppe: Eltern mit Migrationshintergrund
- Breite Streuung.

Materialienpaket Früher Spracherwerb

- Produktion: April bis November 2008
- Distribution: ab Januar 2009
- Zielgruppe: Einrichtungen und Personen, die mit Eltern Kontakt haben, als Multiplikatoren. Eltern mit Migrationshintergrund.

Neue Settings für die Elternberatung

- Beauftragung: März 2008
- Konzept: Juni 2008
- Umsetzungskonzept mit Modellgemeinden: Oktober 2008.

3.3 Programmschienen 3 und 4: Kompetenztraining „Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für PädagogInnen in Kindergärten und der 1. und 2. Klasse Volksschule

Das Kompetenztraining für „Deutsch als Zweitsprache unter der Bedingung von Mehrsprachigkeit“ richtet sich an Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen, die in ihrer Bildungseinrichtung mit früher Sprachförderung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache beschäftigt sind.

Die TeilnehmerInnen sollen in den Kompetenztrainings an Sicherheit im Umgang mit Sprachvermittlung gewinnen und Grundlagen und Werkzeuge zur bewussten Sprachförderung erwerben. Dabei werden die theoretischen Grundlagen konsequent mit den

Anforderungen der Praxis verknüpft. Das Training vermittelt die fachliche Kompetenz für eine gute frühe Sprachförderung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache unter der Bedingung von Mehrsprachigkeit. Die Veranstaltung ist auf Basis des Curriculums bewusst als Trainingsreihe konzipiert. Die Inhalte der einzelnen Blöcke sind aufeinander abgestimmt und erfordern eine durchgängige Teilnahme.

Die grundlegenden Inhalte werden in der Großgruppe gemeinsam erarbeitet. Die praxisnahe Umsetzung der Inhalte wird getrennt in Kleingruppen für KindergartenpädagogInnen und VolksschulpädagogInnen behandelt. Weiters wird eine Beratungsstruktur für die in der Praxis auftretenden Fragen etabliert. Der erste Durchgang findet von Mai bis November 2008 statt, dieselbe Trainingsreihe wird 2008/2009 ein weiteres Mal und im Jahr 2009 noch zweimal angeboten.

Zahlen & Fakten:

Kompetenztraining „Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für PädagogInnen in Kindergärten und der 1. und 2. Klasse Volksschule

- Termine: 31. Mai 2008 bis 15. November 2008, Oktober 2008 – März 2009, März 2009 – September 2009, Oktober 2009 – März 2010
- Zielgruppen: Kindergarten und VolksschulpädagogInnen
- Anmeldungsstand am 4. April 2008: 36 Personen.

3.4 Programmschiene 5: Generelle Sensibilisierung für Sprache als Schlüsselkompetenz im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse

Spracherwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit ist in der Öffentlichkeit und in der Wissenschaft in dieser Breite und Virulenz ein neues Thema. Vorarlberg braucht einen Ort und ein Gefäß, um an diese Wissensproduktion anschließen zu können und eine breite Bewusstseinsbildung in dieser Frage zu erreichen.

Dieses Programm soll verwendet werden, um die Vorarlberger Gesellschaft – alle relevanten Akteure und Interessierten – für die Bedeutung von Sprache als Schlüsselkompetenz zu sensibilisieren. Dazu ist eine Veranstaltungsreihe zum Thema geplant, die die breite Öffentlichkeit ansprechen soll. Zwei Veranstaltungen sind für Herbst 2008 geplant, sechs weitere für das Jahr 2009. Die Recherchen für die Themen und Referenten der acht Veranstaltungen werden derzeit durchgeführt.

Zahlen & Fakten:

- Die Termine und die Themen für die Veranstaltungen 2008 sind bereits fixiert.
- Terminavisos: Juni 2008.
- Produktion Folder: Mai – August 2008.
- Versand: im September 2008 an interessierte Einrichtungen und Personen.

4 Anhang

4.1 Veranstaltungen

Infoveranstaltung zum Programm „Sprachkompetenz und Mehrsprachigkeit als Schlüssel-fähigkeiten: Eine Herausforderung insbesondere für frühe Bildungsinstitutionen und Familien“

Mittwoch, 27. Februar 2008, 14.00-17.15

Junker-Jonas-Schlössle Götzis

Veranstaltet von:

okay.zusammen leben Projektstelle für Zuwanderung und Integration
(Projektträger: Verein Aktion Mitarbeit)

TeilnehmerInnen

- Dr. Ruth Allgäuer, Pädagogische Hochschule für Vorarlberg, Feldkirch
- Doris Alzner, aks Kinderdienste Lustenau, Lustenau
- Mag. Michael Amann, Wirtschaftskammer Vorarlberg, Sparte Industrie, Feldkirch
- Dr. Valentyna Baskevic, Caritas Flüchtlings und Migrantenhilfe, Hohenems
- Labg. Silvia Benzer, Landhaus Bregenz, Bregenz
- Armin Breuß, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Innere Angelegen- heiten/
Koordinationsstelle für Ausländerangelegenheiten, Bregenz
- Beate Bröll, Dornbirn
- Fikre Demirtas
- Andrea Dorner, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Kindergarteninspektorat,
Bregenz
- Judith Dreymann, Servicestelle für Spielgruppen, Zwischenwasser
- Direktorin Martine Durig, VS Bludenz Mitte, Bludenz
- Gemeinderätin Elisabeth Fischer, Wolfurt
- BSI Walter Fontana, Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, Bezirksschulrat, Feldkirch
- Dir. Mag. Gerhard Frontull, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP), Institut
St. Josef, Feldkirch
- Gertraud Gächter, Amt der Stadt Hohenems, Kindergartenreferat, Hohenems
- Elisabeth Gambs, Rumpelspielchen, Ludesch
- Mag. Silke Gehrler, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP), Institut St.
Josef, Feldkirch
- LSI Günter Gorbach, Landesschulrat für Vorarlberg, Bregenz
- Mag. Martin Hebenstreit, connexia - Gesellschaft für Gesundheit und Pflege, Bregenz
- Andreas Holzknecht, OBHUT - Beratungsservice für Kinderbetreuung, Wolfurt
- Astrid Hubmann, Amt der Stadt Feldkirch, Koordinationsstelle für
Kinderbetreuungseinrichtungen, Feldkirch
- Direktor Christof Jagg, VS Hohenems Markt, Hohenems
- Fatma Keskin, Mimosa. Frauenverein für Bildung und Kultur, Nenzing
- Stadtrat Kurt Linder, Amt der Stadt Hohenems, Hohenems
- Wilma Loitz, KBW - Katholisches Bildungswerk Vorarlberg, Elternbildung Dornbirn
- Mag. Heike Mennel-Kopf, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Kinder in die Mitte -
Miteinander der Generationen, Bregenz
- Mag. Havva Pacali, Wirtschaftskammer Vorarlberg, Sparte Industrie, Feldkirch

- Mag. Nathalie Pallavicini, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Kindergarteninspektorat, Bregenz
- Elisabeth Planinger, Amt der Stadt Dornbirn, Abteilung Bildung und Integration, Dornbirn
- Ulrike Porod. Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP), Institut St. Josef, Feldkirch
- Astrid Rützler, aks - Bereichsleitung Kinderdienste, Sozialmedizin GmbH, Bürs
- Gerlinde Sammer, Kaleidoskop, Übungshort der Bakip, Feldkirch
- Mag. Heike Sprenger, Amt der Stadt Feldkirch, Netzwerk Feldkirch-Jugend, Feldkirch
- DSA Katja Steininger, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Infoservice Familypoint - Abteilung Gesellschaft und Soziales (IVa), Bregenz
- LR Mag. Siegi Stemer, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz,
- Emma Ströhle, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung IVa - Gesellschaft und Soziales, Bregenz
- Regine Tichy, Feldkirch
- Ilse Unterhofer, Amt der Stadt Dornbirn, Abteilung Kindergarten, Dornbirn
- Ingrid Vogel, Sozialsprengel Leiblachtal, Hörbranz
- Mag. Michaela Wolf, Gemeindeamt Lustenau, Jugend & Integration, Lustenau
- Esra Yanik, Klaus